

BIBLISCH
INDIVIDUALPSYCHOLOGISCH
PRAKTISCH

ICL[®]

STUDIEN FÜHRER

*Institut für Christliche
Lebens- und Eheberatung*

SEELSORGE • BEGLEITUNG • COACHING • BERATUNG

Stand August 2026 – Änderungen vorbehalten

Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL)
Katharina Schmidt, Im Helbling 8, DE-79400 Kandern

ICL Süd, Andrea und Georg Ruof, Dammweg 18/1, 71101 Schönaich, 07031-751310, sued@icl-institut.org
ICL Mitte, Thomas und Regina Paul, Gisbertstr. 48, 51061 Köln, 0157-51 770 213, mitte@icl-institut.org
ICL Nord, Helene Bergen, Ulmenweg 3, 32760 Detmold, 0157-88109215, nord@icl-institut.org
ICL CH-Bern, Janine Widmer, Spittelgasse 1, 3294 Büren a.A., Tel. +41 79 361 83 16, bern@icl-institut.org
ICL CH-Ostschweiz, Simone Schwarz, Hirschweg 3, CH-8472 Seuzach, schwarz@icl-institut.org
ICL Aufbau, ICL Schweiz Online, Katharina Schmidt, Im Helbling 8, 79400 Kandern, 07626-590 3915, buero@icl-institut.org

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Substantiven in diesem Studienführer die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Copyright © 2026 Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL), Katharina Schmidt, Kandern

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, die fotomechanische Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie die Übertragung, Einspeicherung, Verarbeitung und Auswertung durch Datenbanken in EDV-Anlagen, auf Disketten, CD-ROM, USB, in Online-Diensten oder ähnlichen Einrichtungen und Systemen (auch auszugsweise) sind nur mit schriftlicher Genehmigung zulässig.

INHALT

Willkommen bei ICL	4
Ausbildungsüberblick	6
Dozenten	8

Grundlagen

Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz, Seelsorge, Coaching für Persönlichkeitsentwicklung	11
Startseminar	11
Grundlagenseminare	12
Praxistraining Grundlagen, Eigenreflexion	13
Zertifikate	13
Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1	14
Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2	15
Stärkenorientiertes Ehecoaching	15
Zertifikat	17
Aufnahmegespräch für die Aufbaustufe	17

Aufbau

Aufbaustufe 1: Beratung für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz, Beratende Seelsorge	18
Aufbaustufe 1: Wahlseminare	19
Zertifikate	20
Weiterbildung Coaching & Resilienztraining	21
Aufbaustufe 2: Individualpsychologische Beratung in psychosozialen Fachbereichen/Therapeutische Seelsorge	22
Aufbaustufe 2: Aufbauwahlseminare	23
Zertifikate	23
Individualpsychologische Ehe- und Paarberatung	25
Zertifikat	26

Fortbildungen

Heilpraktiker für Psychotherapie	27
IP-Supervisionsausbildung	27

Dachverbände

Akkreditierung unserer Abschlüsse/Kooperationspartner	27
---	----

Ausland

ICL Seminararbeit im Ausland	29
------------------------------	----

Willkommen bei ICL

Im Namen des Instituts für Christliche Lebens- und Eheberatung begrüßen wir Sie herzlich und stellen Ihnen mit diesem Studienführer unser vielfältiges Bildungsangebot vor.

Wofür bieten wir berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen in Coaching, Seelsorge und Christlicher Lebensberatung an?

In Ehe und Familie, in Ausbildung und Beruf, sowie in unseren Gemeinden und Werken werden wir mit unterschiedlichsten persönlichen Nöten, Ängsten und ungeklärten Lebensfragen konfrontiert. Unser Ausbildungskonzept ist biblisch gegründet und integriert zugleich wirksame psychologische Instrumente. Es bietet engagierten Menschen, die andere unterstützen und begleiten möchten, fundierte Schulungen, persönliche Unterstützung und eine qualifizierte Ausbildung in psychosozialer Beratung.

Für wen ist unsere Aus- und Weiterbildung konzipiert?

- Unser Ausbildungsangebot richtet sich an engagierte Menschen, die ihre Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz stärken und sich in diesem Bereich qualifiziert weiterbilden möchten.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Gemeinden und christlichen Werken erwerben durch das sachlich fundierte, biblisch orientierte und praxisnahe Ausbildungskonzept wertvolle Kompetenzen in Seelsorge, Coaching, psychosozialer Beratung und Individualpsychologischer Lebens- und Eheberatung.
- Verantwortliche in Unternehmen erhalten wertvolle Impulse für ihre Führungsaufgaben und die konstruktive Begleitung ihrer Mitarbeitenden.
- Fachkräfte aus psychosozialen Arbeitsfeldern wie Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie und Theologie können ihre beruflichen Kompetenzen gezielt durch Individualpsychologische Fachberatung und Coaching erweitern.

Worum geht es uns in der Beratung?

In Seelsorge, Beratung und Coaching verstehen wir uns als Begleiter, Unterstützer und Mentoren. Wir ermutigen Menschen, ihre aktuellen Lebensfragen eigenverantwortlich anzugehen, und stärken sie darin, ihre eigenen Lösungen zu entwickeln. Dabei helfen wir unseren Klienten, ihre Ressourcen zu entdecken, ihre Identität zu stärken und ihre persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Ehepaare begleiten wir bei der Stabilisierung und Erneuerung ihrer Beziehung und beraten sie auch bei Erziehungsfragen.

Welche Möglichkeiten bieten Ihnen unsere Aus- und Weiterbildungen?

Unser Bildungskonzept umfasst drei aufeinander aufbauende Stufen mit verschiedenen Abschlussmöglichkeiten. Ergänzende Fortbildungen in unterschiedlichen Fachbereichen erweitern das Angebot.

Unsere Seminare und Abschlüsse sind auf mehreren Stufen durch ACC (DGfB-konform), SGfB und VpI zertifiziert.

Unser dreistufiges Bildungskonzept Grundlagenstufe

In unseren Grundlagenseminaren setzen Sie sich zunächst mit Ihrer eigenen Persönlichkeit auseinander. Sie lernen zu verstehen, warum Sie selbst und Ihre Ratsuchenden immer wieder ähnlichen Lebensthemen begegnen. Dabei entdecken Sie Ihre Stärken, Talente und ungenutzten Ressourcen und arbeiten daran, innere Blockaden zu lösen. Durch Seminare und praxisnahe Trainings entwickeln Sie die Fähigkeit, andere Menschen in Lebens- und Glaubensfragen kompetent zu begleiten. Gleichzeitig fördern Sie Ihre persönliche Entwicklung und stärken Ihre Sozialkompetenz.

Die Grundlagenstufe schließt wahlweise mit folgenden **Zertifikaten** ab:

Seelsorger (Sel)

Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz (BG)

Grundlagenstufe II

Coach für Persönlichkeitsentwicklung (CP)

Stärkenorientierter Ehecoach (SE)

Aufbaustufe 1

Nach einem erfolgreichen Aufnahmegespräch bzw. Eignungstest können Sie die Aufbauseminare und A-Wahlseminare der A-Stufe 1 besuchen. Dort vertiefen Sie Ihr Wissen über Beratungsprozesse und entwickeln ein ganzheitliches Verständnis von Persönlichkeit und Konflikten.

Sie lernen, Menschen ressourcenorientiert zu begleiten und in unterschiedlichen Problemfeldern zu unterstützen. Seminare zu Erziehungsfragen sowie wirkungsvolle Coachingmethoden ergänzen die Ausbildung.

Praxis- und Supervisionsgruppen fördern Ihre Gesprächsführung und fachliche Reflexion. Gleichzeitig stärken Lehranalyse und Selbsterfahrung Ihre Persönlichkeit und Ihre Beratungskompetenz.

Die Aufbaustufe 1 schließt wahlweise mit folgenden **Zertifikaten** ab:

BS Berater der Seelsorge

BPS Berater für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

CRT Coach und Resilienztrainer

Aufbaustufe 2

Die Aufbaustufe 2 baut auf den Inhalten der ersten Ausbildungsstufe auf und kann nach einer Eignungsbestätigung oder dem BS-Abschluss besucht werden. Sie vertiefen Ihre Kenntnisse in den Bereichen Konfliktodynamik, Persönlichkeitsstörungen und systemische Zusammenhänge. Dabei erweitern Sie Ihre Fachkompetenz im Ressourcen- und lösungsorientierten Arbeiten und Ihre individualpsychologische Methodenvielfalt. Das Lösen problematischer Interaktionsmuster in konflikthafter Beziehungen können Sie in Beratungsgesprächen einsetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der eigenen Beratungskompetenz sowie dem bewussten Umgang mit fachlichen Grenzen. Ehe- und Beziehungsthemen erweitern die Ausbildung zusätzlich. Lehranalyse, Supervision und praktische Gesprächsführung bilden dabei zentrale Elemente.

Abschlussmöglichkeiten:

IPBS Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Bereichen

IPTS Therapeutischer Seelsorger

IPFB Individualpsychologischer Ehe- und Paarberater

Zugangsmöglichkeiten zu weiteren Fortbildungen

Durch die Kooperation mit dem **NZWI** werden Sie auf die staatliche Prüfung zum **Heilpraktiker Psychotherapie** vorbereitet. Ebenfalls ist Ihnen die Weiterbildung zum **Individualpsychologisch orientierte Supervisor** zugänglich.

Durch die Kooperation mit **IGW** wird der BS-Abschluss für den **Bachelor Lebensberatung** angerechnet. Ihnen steht die Fortbildung **Christliches Familienstellen, Schweiz**, offen.

Zu Beginn der Ausbildungsstufen werden Ihnen jeweils Richtlinien und ergänzende Informationen der einzelnen Ausbildungsstufen zugesandt. Zu jedem Seminar erhalten Sie ein ausführliches Seminarheft.

Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns darauf, Sie bei uns zu begrüßen!

Entdecken Sie Ihr Potenzial, wachsen Sie an neuen Herausforderungen und entwickeln Sie sich in einem wertschätzenden und ermutigenden Umfeld weiter. Gleichzeitig lernen Sie, Menschen in ihren Lebensfragen kompetent und wirkungsvoll zu begleiten.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Institutsleitung



Katharina Schmidt



Andrea & Georg Ruof



Regina & Thomas Paul



Helene Bergen



Simone Schwarz



Janine Widmer

ICL SCHWEIZ:

Ausbildungsüberblick

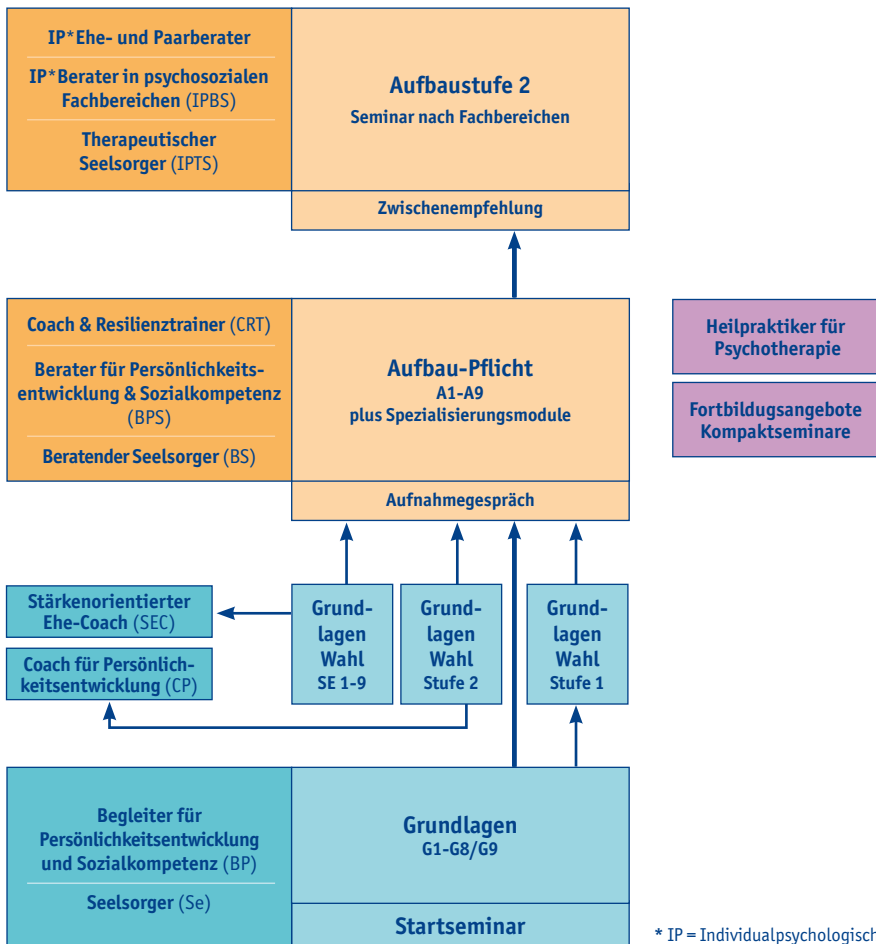
Grundlagenausbildung

Aufbauausbildung

Fortbildung

Abschlüsse:

Ausbildungsweg:



Unser Ausbildungskonzept integriert bewährte Ansätze aus folgenden psychologischen Schulen:

- Die Individualpsychologie nach Alfred Adler und Rudolf Dreikurs
- IP Ehe- und Familienberatung nach Reinhold Ruthe
- Logotherapie nach Viktor Frankl
- Klientenzentrierte Gesprächstherapie nach Carl R. Rogers
- Systemische Familientherapie nach Prof. Dr. Martin und Dr. Inger Kirschenbaum | Virginia Satir
- Rational-Emotive Therapie (RET) nach Albert Ellis
- Kognitiver Verhaltenstherapie (KVT) nach Aaron T. Beck
- Die Gestalttherapie nach Fritz und Laura Perls, Paul Goodman
- Das Psychodrama nach Jacob L. Moreno

Biblisch-Theologisches Verständnis

Als Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung möchten wir sicherstellen, dass alle Ausbildungselemente auf einer biblischen Grundlage beruhen. Das ICL-Institut ist überkonfessionell ausgerichtet. Grundlage unseres Verständnisses ist die persönliche Glaubensüberzeugung im Sinne des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Seminare finden präsent u.a. in folgenden Regionen, sowie online statt:

Deutschland: Augsburg, Bielefeld, Böblingen, Frankfurt, Fürth, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Köln, Lindau, Leipzig, Neuwied, Rostock, Ulm u.a.
Schweiz: Aarau, Basel, Büren a. A., Landquart, Thun, St. Gallen, Winterthur u.a.

Anmeldung, Termine und Informationen über unsere Homepage icl-institut.org

ICL-Institute für Christliche Lebens- und Eheberatung

ICL Süd, 71101 Schönaich ICL Ostschweiz, CH-8472 Seuzach
ICL Mitte, 51061 Köln ICL Bern, CH-3294 Büren a.A
ICL Nord, 32760 Detmold ICL Aufbau, 79400 Kandern

ICL-Medien

Die Bibelarbeiten der Seminare wie auch Vorträge zur Lebenshilfe von Reinhold Ruthe können über den ICL-Shop als CDs, DVDs oder mp3-Downloads bestellt werden shop.icl-institut.org. Viele Aufnahmen sind auch in Englisch, Portugiesisch, Spanisch, Rumänisch, Russisch erhältlich.

Index für Abkürzungen

A	Aufbauseminare	IT	Intensivtraining
AG	Aufnahmegespräch	LA	Lehranalyse
ESV	Einzel-Supervision, Lehrsupervision	SE	Stärkenorientiertes Ehecoaching
G	Grundlagenseminar	S	Startseminar
SV	Gruppen-Supervision, Lehrsupervision	UE	Unterrichtseinheit á 45 Min.
GW	Grundlagen-Wahlseminar		

Ausbildungsabschlüsse

BG	Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz
Sel	Seelsorger
CP	Coach für Persönlichkeitsentwicklung
SE	Stärkenorientierter Ehecoach
BS	Beratender Seelsorger
BPS	Berater für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz
CRT	Coach & Resilienztrainer
IPBS	Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen
IPTS	Therapeutischer Seelsorger
IPBE	Individualpsychologischer Ehe- und Paarberater

Credits: 30 UE entsprechen 1 Credit

Dozenten



Katharina Schmidt

IP Ehe- und Familienberaterin
Therapeutische Seelsorgerin, ITS
Lehrberaterin, Supervisorin
Leitung ICL Institut.



Janine Widmer

IP Systemische Fachberaterin ICL,
Eidg. Diplom Beraterin im psycho-
sozialen Bereich, Lehrberaterin
und Supervisorin ICL,
STEP Elterntainerin,
Leitung ICL Institut Bern



Andrea Ruof

IP Beraterin & Seelsorgerin ICL,
Lehrberaterin und
Supervisorin ICL,
Zahnmed. Verwaltungsassistentin
Leitung ICL Institut Süd



Simone Schwarz

IP Systemische Fachberaterin ICL,
Eidg. Diplom Beraterin im psycho-
sozialen Bereich, Lehrberaterin
und Supervisorin ICL, STEP-
Elterntainerin, Lehrerin,
Leitung ICL Institut Ostschweiz



Georg Ruof

Beratender Seelsorger für
Persönlichkeitsentwicklung &
Sozialkompetenz ICL,
Senior Expert Customs
Compliance & Export Control.
Eigene Beratungspraxis.



Ute Baumann

IP Systemische Fachberaterin ICL,
IP Ehe- und Paarberatung,
Supervisorin ICL,
Pflegefachfrau, ICL Paraguay.
Eigene Beratungspraxis.



Regina Paul

Individualpsychologische
Beraterin, Therapeutische
Seelsorgerin ICL,
Krankenschwester
Leitung ICL Institut Mitte



Petra Sophie Becker

IP systemische Fachberaterin ICL,
ADHS-Trainerin nach Lauth.
Schlottke, Spieltherapeutin



Thomas Paul

Berater für Persönlichkeitsent-
wicklung & Sozialkompetenz ICL,
Begleitender Coach
Projektleiter IT
Leitung ICL Institut Mitte



Dr. Peter Becker

IP systemischer Fachberater ICL,
Unternehmer, Coach und Buchau-
tor, Vorsitzender Beirat HEAD AND
HEART Consultants



Helene Bergen

IP Beraterin & Seelsorgerin ICL,
Lehrberaterin und Supervisorin
ICL, Kunst- und Kreativitäts-
therapeutin IEK
Leitung ICL Institut Nord



Natascha Bergen

IP Beraterin & Seelsorgerin ICL
Lehrberaterin & Supervisorin ICL
Musikschullehrerin für
Klavier und Gesang.
Eigene Beratungspraxis.

Dozenten



Vitali Bergen

Theologe, SWBTS/M.A. Th
Begleitender Coach, ICL/ACC
Mentor, cMn
Wildnis-, Erlebnispädagoge



Marina Dirksen

Individualpsychologische Beraterin & Seelsorgerin ICL, eigene Beratungspraxis, Gesundheits- und Krankenpflegerin.
Eigene Beratungspraxis.



Dieter Betz

Selbstständiger
Kommunikationsdesigner
Referent, Coach



Lisa Feil

IP Beraterin & Seelsorgerin ICL,
Praxis für Psychotherapie und
Seelsorge, HPG
Psychologin, M.Sc.



Karin Betz

Individualpsychologische
Beraterin & Seelsorgerin, ICL
Erzieherin, Referentin.
Eigene Beratungspraxis.



Diana Fischer

IP Beraterin & Seelsorgerin, ICL
Traumaberaterin,
Psychotherapie, HPG.
Eigene Beratungspraxis.



Arlette Block

IP Systemische Fachberaterin
ICL, Lehrberaterin & Supervisorin ICL, Ausbilderin der Fortbildung: Systemische Familienaufstellung.
Leitung ICL Indiasia



Andrea Günther

IP Systemische Fachberaterin ICL
Psychotherapie, HPG, Leitung
Heilpraktikerschule für
Psychotherapie, HPS, Traumazentrierte Fachberaterin, DeGPT



Dr. med. Dorothee Erbe-Bechthold

IP Lebensberaterin ICL,
Integration von Seelsorge und Psychotherapie, Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie, Stabsärztin Klinik Hohe Mark



Christine Kasemann

Therapeutische Seelsorgerin,
IP Beraterin in psychosozialen
Fachbereichen ICL,
Diplom-Rechtspflegerin FH



Carina Deuschle

Individualpsychologische
Beraterin & Seelsorgerin ICL.
Eigene Beratungspraxis.



Dr. med. Ana-Maria Kreuter

Individualpsychologische Beraterin & Seelsorgerin ICL, Ärztin,
Lehrberaterin & Supervisorin ICL.
Eigene Beratungspraxis.

Dozenten



Christine Leuze

Beratende Seelsorgerin für
Persönlichkeitsentwicklung &
Sozialkompetenz ICL,
Religionspädagogin und Diakonin



Iris Sandfort-Kohnz

Individualpsychologische
Beraterin, Therapeutische
Seelsorgerin ICL,
Industriekauffrau.
Eigene Beratungspraxis.



Cornelia Linder

IP Systemische Fachberaterin ICL,
Lehrberaterin & Supervisorin ICL,
Beraterin im psychosozialen
Bereich mit eidg. Diplom



Elisabeth Schönstein

IP Systemische Fachberaterin
ICL, Lehrberaterin und Supervi-
sorin ICL, Erzieherin,
STEP-Kursleiterin.
Eigene Beratungspraxis.



Daniel Linder

Individualpsychologischer Berater
& Seelsorger ICL,
Beratungspraxis für Ehe- und
Lebensberatung



Roland Schönstein

Individualpsychologischer
Systemischer Fachberater ICL,
Fachoberlehrer
STEP-Kursleiter



Liane Meglin

IP Beraterin in psychosozialen
Fachbereichen ICL, Therapeuti-
sche Seelsorgerin, Lehrberaterin
ICL, Verwaltungsfachangestellte.
Eigene Beratungspraxis.



Anemone Thalmann

IP Systemische Fachberaterin
ICL, Lehrberaterin und Supervi-
sorin ICL, Psychotherapie, HPG,
Dipl. Informatikerin der Medizin.
Eigene Beratungspraxis.



Kristina Metz

Individualpsychologische
Beraterin, Therapeutische
Seelsorgerin ICL, Praxis für
Psychotherapie (HPG) und
Seelsorge, Lehrberaterin ICL



Anna Tröster

IP Beraterin in psychosozialen
Fachbereichen ICL,
Therapeutische Seelsorgerin TS,
Dipl. Personalverrechnerin



Christiane Middelmann

IP Beraterin und Seelsorgerin ICL
Lehrberaterin und Supervisorin
ICL, Praxis für Psychotherapie
(HPG) und Seelsorge

**Unsere Gastdozenten finden Sie bei
den jeweiligen Seminarangeboten
veröffentlicht.**

Grundlagenstufe

Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz, Seelsorge, Coaching für Persönlichkeitsentwicklung

Ausbildungsziel

- Persönlichkeitstraining und Eigenreflexion
- Erkennen eigener Stärken und Ressourcen
- Unterstützung von Identitätsfindung und Eigenverantwortlichkeit
- Fördern von Beziehungs-, Bindungs- und Vertrauensfähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Vorurteilen und Kritik
- Ermutigung und Unterstützung zur stärkenorientierten Lebensgestaltung
- Erarbeiten von persönlichen Fähigkeiten, Begabungen und Berufung
- Förderung von Resilienz und mentaler Gesundheit
- Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten
- Situationsgerechtes Einbeziehen fachlicher Hilfe
- Erkennen biblischer Zusammenhänge
- Anerkennen biblischer Wertmaßstäbe

Mögliche Arbeitsbereiche/ Tätigkeitsfelder

- Ehrenamtliche Gemeinde-, Internet- und Telefonseelsorge
- Mitarbeit in Krankenhaus-, Alten- und Gefangenenseelsorge in Zusammenarbeit mit hauptamtlich tätigen Seelsorgern
- Förderung des sozialen Miteinanders im beruflichen Umfeld
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Beratungsstellen und Christlichen Werken
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal

STARTSEMINAR

24 Unterrichtseinheiten

Stärkenorientiert - der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit

Glaube, Seelsorge, Mentale Gesundheit, Individualpsychologie

Bausteine der Persönlichkeit. Die fünf Lebensstilaspekte. Selbstbild, Selbstwert, Selbstannahme. Fremdbild. Mut-Ressourcen. Finalität und Lebensstil. Eintrainierte Verhaltensmuster. An Herausforderungen wachsen. Gottesbild und Glaube. Psychologische Grundlagen im Licht des Wortes Gottes. Stärkenorientiertes Persönlichkeitstraining.

Der Besuch des Startseminars ist die Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme an Grundlagenseminaren.

Grundlagenseminare

Zugangsvoraussetzung: Startseminar

G1 Die Bedeutung der Herkunftsfamilie

Familiäre Prägung und deren Auswirkung auf meine Persönlichkeitsentwicklung. Geschwisterfolge. Familienkonstellation, Patchworkfamilie, Rollen in der Familie. Beziehungsmuster. Sozialkompetenz. Familienwerte. Familienatmosphäre. Meine Stärken und Fähigkeiten aus dem Familiensystem. Nonverbale Botschaften. Gewissensprägung. Biblische Reifungsprozesse.

G2 Charakterstruktur und Persönlichkeitsstil

Die eigene Charakterstruktur mit ihren Stärken, Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten. Die persönliche finale Ausrichtung und die typischen Verhaltens- und Erlebensmuster entdecken. Auswirkung der Persönlichkeitsstruktur auf Beziehung, Partnerschaft, Lebensgestaltung und Beruf reflektieren. Selbstannahme entwickeln und in Freiheit, Verantwortung und Mündigkeit wachsen. Jesus – der „ICH BIN“. Gottes Wesen und Charakter tiefer kennen lernen.

G3 Erfolgreiche Kommunikation – Gesprächsführung

Grundlagen der Gesprächsführung. Empathie, Wertschätzung und Kongruenz. Aktives Zuhören durch Spiegeln. Nonverbale Kommunikation. Ich-Botschaften. Gesprächskiller und Gesprächsförderer. Seelsorgerliche Gesprächsführung. Die Gesprächsführung Jesu.

G4 Lebensstil-Korrektur

Stärken fördern. Gewinn und Preis der Korrektur. Gesinnungsänderung statt Symptombekämpfung. Die Bedeutung und Auswirkung von Vergebung, Buße und Wiedergutmachung. Konsequenzen entdecken. Korrekturmöglichkeiten erkennen und gestalten. Meine persönliche „Mitte“ leben lernen. Neue Finalität, Lebensmotivation, Ausrichtung.

G5 Umgang mit Gefühlen – Ermutigung leben

Gefühle als Motor des Handelns. Motive und Absicht meiner Gefühle. Gemeinschaftsgefühl. Schuld- und Schamgefühle. Guter Umgang mit Gefühlen – erkennen, benennen, verantworten, korrigieren. Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwert. Frühkindliche Entmutigung, Minderwertigkeit und Überkompensation. Die Kunst, als ermutigter Mensch zu leben. Gottes Zuspruch und Fürsorge.

G6 Erziehungsthemen in Seelsorge und Beratung – Kinder 3–12 Jahre

Mutmachende Pädagogik – Das Fundament einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Fehlziele des Kindes. Umgang mit störendem Verhalten. Erziehungsstile. Logische Folgen statt Strafen. Ermutigung, Wertschätzung, Konsequenz. Selbstwert des Kindes stärken. Dazugehören durch Beitragen. Erziehung aus biblischer Sicht. Mut zur Unvollkommenheit. Mobbing. Medienkompetenz erwerben.

G7 Identität fördern – Selbstwert stärken

Gleichwertigkeit. Identitätsverunsicherung – Identitätsfindung. Fehlziele des Erwachsenen. Verantworten und entscheiden statt kompensieren. Selbstannahme. Gelungene Konfliktbewältigung. Erarbeitung des Lebensstils und der Korrektur anhand der Projektion „Bootsgeschichte“. Meine Identität im Bund Gottes.

G8 Die Kraft des Gebets in der Seelsorge

Gebet – ein Privileg. Der Einfluss der Fürbitte. Gebet und Lebensstil. Verschiedene Gebetsarten. Gottes Wort beten. Die Autorität im Namen Jesus. Gebet in der Seelsorge praktisch. Gebetsseelsorge mit Imagination. Buße und Vergebung. Die Kraft des Segnens.

G8.1 Heilung der Persönlichkeit durch Gebetsseelsorge

Das menschliche Herz, prägende Faktoren. Causa-Finalis. Mauern des Herzens. Das Lust- und Leistungsprinzip. Heilung der Gefühle. Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte. Anleitung zum Gebet.

G9 Erfolgreich leben ohne auszubrennen

Stress, Strain, Distress, Eustress, ihre Bedeutung und Folgen. Anspannung, Entspannung und Bewegung. Resilienz – Krisen durchstehen und daran wachsen. Work-Life-Balance. Mentale Gesundheit. Burnout erkennen und vorbeugen. Meine Begabung/Berufung entdecken, annehmen und einsetzen.

G1-G9 jeweils 16 UE

Praxistraining Startseminar und Grundlagen

PT S Lebensstilaspekte

PT G1 Herkunftsfamilie

PT G2 Charakterstrukturen

PT G3 Gesprächsführung

PT G4 Lebensstil-Korrektur

Ein PT jeweils 4 UE

PT G5 Umgang mit Gefühlen

PT G6 Erziehungsfragen

PT G7 Identität und Selbstwert

PT G8 Gebet in der Seelsorge

PT G9 Stress, Resilienz

Eigenreflexion

Während der Grundlagenstufe stehen qualifizierte ICL-Gesprächspartner für Eigenreflexion und Lebensstilarbeitung zur Verfügung.

ZERTIFIKATE



Seelsorger (G8 obligatorisch)

Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz (G9 obligatorisch)

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Startseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
20 Einheiten Praxistraining	20 UE
10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	18 UE

Zusätzlich besuchte Tools und Grundlagen-Wahlseminare werden auf dem Zertifikat mit aufgeführt.

Ausbildung insgesamt 200 UE, Zertifikat = 6 Credits

ZERTIFIKAT

Coach für Persönlichkeitsentwicklung

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Startseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G9	128 UE
GW13 und GW14	32 UE
Praxistraining 28 Einheiten	
Obligatorisch G1, G7, G9, G13, GW14	28 UE
Eigenreflexion mind. 12 Einheiten	12 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	26 UE

Zusätzlich besuchte Grundlagen-Wahlseminare werden thematisch auf dem Zertifikat aufgeführt.

Ausbildung CP insgesamt mindestens 250 UE, Zertifikat = 8 Credits

Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1

Zugangsvoraussetzung: Startseminar, 2 Grundlagenseminare, 6 UE Eigenreflexion

GW10 Die Eheperson – das WIR stärken

Phasen und Potential einer Eheperson. Der Ehebund. Ehe – eine Entscheidung, die verbindet. Sinn des Ehesystems verstehbar machen. Aus Machtkämpfen aussteigen. Positive Interaktionen der Ehe erarbeiten. Ehe tut gut. Arbeit mit dem leeren Stuhl – den Blick für den Partner schärfen. Das Ehe-Boot. Respekt und Liebe. Ehemann und Ehefrau sein aus biblischer Sicht.

GW11 Hochsensibilität verstehen und begleiten

Die Lebensrealität des Hochsensiblen. Verschiedene Ausprägungen der HSP. Schmale Komfortzone. Sensorische Wahrnehmung und Emotionale Verarbeitung. Der hohe Anspruch. Prioritäten setzen. Besondere Begabungen. Verantwortlicher Umgang mit Grenzen und Möglichkeiten. Herausforderungen am Arbeitsplatz und in der Partnerschaft. Biblische Beispiele.

GW12 Sterbende und Trauernde begleiten

Sterbebegleitung. Mit dem Sterben konfrontiert werden. Sterbephasen. Mit Sterbenden kommunizieren. Reaktives Verdrängen. Der Tod. Kinder und der Tod. Sterben und Ewigkeit. Begleitung, Trost, Gebet. Bewusste Auseinandersetzung mit Sterben und Tod. Trauerarbeit. Wege durch die Trauer. Testament.

GW14 Die Kunst, gut zu entscheiden

Das Spannungsfeld zwischen Sollen und Sein. Typische Entscheidungsfehler. Entscheidungsstrategien. Daten sammeln. Prioritäten. Gewinn und Preis. Entscheidungsfreude trainieren. Impulse für die richtige Wahl. Nein sagen lernen. Der Entscheidung Sinn geben.

GW16 Alter – Die Chance, das Leben bewusst zu gestalten

Voraussetzungen für gesundes Altern. Gewünschte Lebensqualität beibehalten. Altersbedingte Veränderungen. Altersbilder der Gesellschaft. Altern - Verlust oder Gewinn? Individuelle Lebensentwürfe und Kompetenzen. Positives Selbstbild. Lebenserfahrung - ein wertvolles Gut. Bis ins hohe Alter ein aktives und selbstständiges Leben führen. Das Alter aus biblischer Sicht.

GW17 – Interkulturelle Kompetenz in Seelsorge und Beratung - Tagesseminar 8 UE

Familien, Freunde, Gemeinden, Arbeitsplatz – zunehmend Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Was bedeuten Umzüge und Entwurzelung für die Seele, das Selbstverständnis und die Identität der Betroffenen? Menschen begleiten, die aus beruflichen, missionarischen oder familiären Gründen im Ausland leben. Ehepaare aus verschiedenen Kulturen begleiten.

GW10-GW16 jeweils 16 UE

Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2

Voraussetzung: Zertifikat der Grundlagenstufe oder bestandenes Aufnahmegespräch für Aufbaustufe

GW13 Coaching Basics – Ressourcen aktivieren, Lösungen fördern

Individualpsychologisches Coaching. Persönlichkeitsentwicklung. Definition von Coaching. Abgrenzung zu anderen Beratungsformen. Führungskraft und Coaching. Rolle des Coaches. Selbstcoaching. Gestaltung eines Coaching-Prozesses. Coaching durch Fragen. Coaching-Tools. Erarbeitung persönlicher Ressourcen.

Prüfungsmodul: Entwicklung des persönlichen Coaching Profils - 6 UE

Eigene mentale Ausrichtung als Coach. Persönliches Coaching Profil. Schritte in die Selbstständigkeit. Zielgruppendefinition. Einführung Marketing und Außenwirkung.

GW18 Die Kunst, Krisen zu begleiten – Stärken und Sinn orientiert

Krise und Chance. Sieben Phasen einer Krise. Kleine Krisenkunde. Die Frage nach dem Sinn. Übergänge. Wachstumsprozesse und Krisen. Angst ist eine Kraft. Krise – eine Entscheidungssituation. Krisen fordern Anpassung. Schwierige oder herausfordernde Situationen gut meistern.

GW19 Begleitung von Menschen mit traumatischen Erlebnissen

Was ist ein Trauma oder Traumatisierung, was nicht? Mögliche Folgen traumatischer Erlebnisse. Stressfenster – Lernfenster. Meine Rolle als Seelsorger. Einfühlsame Begleitung und Seelsorge. Äußere und innere Stabilisierung. Selbstkompetenz fördern. Ressourcen erweitern. Für Sicherheit sorgen. Positive Bilder gestalten. Selbstfürsorge und Grenzen der Begleitung.

GW13–GW19 jeweils 16 UE

Kompaktseminare

Kompaktseminare (6 UE) werden zu spezifischen Beratungs-Themen angeboten wie z.B.:

Interkulturelle Kompetenz in Alltag und Beratung

AD(H)S – Leidensweg oder Sonderbegabung?

Grundlagen der Notfallseelsorge

und weitere Themen. Siehe Homepage. Jeweilige Zugangsvoraussetzung beachten.

Stärkenorientiertes Ehecoaching

Ausbildungsziel

- Partnerschaftsthemen stärkenorientiert reflektieren und begleiten
- Erkennen der Stärken und Ressourcen des einzelnen Partners
- Unterstützung von Identitätsfindung und Eigenverantwortlichkeit
- Das WIR in der Ehe verstehbar machen und verstärken
- Die Ressourcen der Ehe erkennbar machen und stärken
- Muster aus den Herkunftsfamilien durchschaubar machen
- Fördern von Beziehungs-, Bindungs- und Vertrauensfähigkeit
- Kritische Ethethemen ansprechen
- Schwierigkeiten und Schönheit der Sexualität in der Ehe zur Sprache bringen
- Ermutigung und Unterstützung zur stärkenorientierten Ehegestaltung
- Ehe vorbereitende Gespräche und Kurse anbieten
- Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten
- Situationsgerechtes Einbeziehen fachlicher Hilfe

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Gemeinde- und Internetseelsorge
- Mitarbeit in oder Leitung von Ehevorbereitungskursen
- Aufbau/Coaching von Ehe-Austauschgruppen
- Ehegespräche in eigener Seelsorgepraxis
- Mitarbeit in Beratungsstellen
- Kennen biblischer Zusammenhänge und Wertmaßstäbe

SE1 Interaktion der Charakterstrukturen in der Partnerschaft

Einfluss der Charakterstrukturen in der Partnerschaft. Interaktionsmuster. Stärken und Grenzen in der Ergänzung. Gleichwertigkeit und Wertschätzung in der Unterschiedlichkeit. Ressourcen der einzelnen Ehen. Nähe und Distanz. Ermutigung. Gefühle in der Partnerschaft.

SE2 Ehekommunikation und faires Streiten

Gleichwertig aber andersartig – Unterschiede zwischen Mann und Frau. Kommunikationsthemen und -ebenen. Kommunikationsregeln. Ich-Botschaften. Faires Streiten. Einstellung und Verhalten im Konfliktfall. Kommunikation über Sexualität. Vergebung befreit. Das Ehe-Date. Eheversprechen erneuern.

SE3 Ehemuster aus den Herkunftsfamilien

Familienkonstellationen der Herkunftsfamilien und ihre Auswirkungen auf die Ehe: Beziehungskompetenz, erlernte Stärken, Liebesfähigkeit, irrige Überzeugungen. Was Ehen gefährdet. Vorbild der Eltern-Ehe. Interaktionen aus den Rollen, Familienatmosphären und Geschwisterkonstellationen. Herausforderung Schwiegerfamilie.

SE4 Ehe in der Mitte des Lebens

Definition Lebensmitte. Lebensstiltypische Gefahren. Emotionale und körperliche Veränderungen bei Mann und Frau. Aufgaben und Herausforderungen der Ehe in den mittleren Jahren. Den zweiten Lebensabschnitt als Ehepaar gestalten. Sexualität. Wieder Paar werden, neue Freiräume, neue Sinnfindung. Das WIR (Eheperson) stärken. Altlasten entsorgen für eine gute zweite Lebenshälfte.

SE5 Pornografie und ihre Auswirkung auf Ehe, Beziehungen, Arbeit

Ursachen und Finalität für den Konsum von pornografischen Inhalten. Störungen in der sexuellen Entwicklung. Geschlechterspezifische Unterschiede im Umgang mit Pornografie. Pornokonsum und seine Auswirkungen auf Ehepartner und Eheleben. Sensibilisierung und Erkennen der Beziehungsnöte. Pornografie zur Sprache bringen. Sexuelle Abhängigkeiten. Begleitung bei Schritten aus der Pornografie.

SE6 Begleitung bei Scheidung und Wiederverheiratung

Scheidungsursachen. Scheidung und ihre Konsequenzen. Verändertes Beziehungsnetz. Schuldfrage. Rechtsfragen. Identitätsverlust, neue Identitätsfindung. Vergangenheitsbewältigung. Konsequenzen für Kinder bei Scheidung/Wiederheirat. Herausforderung Wiederheirat. Neue Familienstruktur, Konfliktpotenzial und Chancen. Neue Rollenverteilungen und Erziehungszuständigkeiten.

SE7 Ehevorbereitung und erste Ehejahre

Partnerwahl. Klärung des gemeinsamen Umgangs mit Zeit, Finanzen, Eltern, Verwandtschaft. Hochzeitsplanung, Hochzeitstag. Erwartungen an die Ehe klären. Probleme der ersten Ehejahre. Entwicklung eines eigenen Eheprofils. Bedeutung des Partnergesprächs. Konfliktfähigkeit entwickeln. Kultur des Vergebens. Sexualität: das erste Mal, Einfluss von Vorerfahrungen, Wege zu einer erfüllten Sexualität und Partnerschaft.

SE-Praxistraining

Gesprächsführung in der Ehebegleitung. Es werden verschiedene Instrumente aus den Seminaren geübt.

SE1-7 jeweils 16 UE

ZERTIFIKAT

Stärkenorientierter Ehecoach

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen, aufbauend auf Zertifikat BG, erfüllt sein:

GW10	16 UE
3 Pflicht-Seminare SE2, SE3, SE5	48 UE
2 Seminare nach Wahl aus SE1, SE4, SE6	32 UE
2 Aufbau-Pflichtseminare A3 und A6	32 UE
Teilnahme als Gaststudent ohne Aufnahmegespräch möglich	
4 Praxistraining SE	16 UE
2 Eigenreflexionen SE	4 UE
2 Gruppensupervisionen SE, mit eigener Fallvorstellung	8 UE
1 Fallvorstellung muss prüfungsrelevant sein	
20 nachgewiesene Gespräche mit Ehepaaren/-themen	40 UE
Pflichtlektüren/Selbststudium	14 UE

Fortbildung insgesamt mindestens 210 UE, Zertifikat = 7 Credits

Aufbaustufe 1

Aufnahmegespräch für die Aufbaustufe

Ab erfolgtem Besuch der Grundlagenseminare G1-G4 und 10 UE Eigenreflexionen kann das Aufnahmegespräch/Eignungstest für die mögliche Aufnahme in die Aufbaustufe erfolgen. Darin werden die persönliche Beraterfähigkeit und der weitere Verlauf der Ausbildung besprochen.

AUFNAHMEGESPRÄCH EIGNUNGSTEST

inkl. Fragebogen zur Selbsteinschätzung
Voraussetzung zur Zulassung

Lehranalyse

Während der Aufbaustufe erarbeiten Studenten und Lehrberater in der Lehranalyse systematisch den Lebensstil und die Resilienz des Studenten. Persönliche Fähigkeiten und Grenzen für die Beratungsarbeit werden herauskristallisiert. Ressourcen werden aktiviert, Befähigungen nachtrainiert, psychosoziale Beraterkompetenz gefördert.

Supervision

In Gruppen- und Einzelsupervision werden Beratungsgespräche der Studenten reflektiert und ihre Beratungskompetenz gestärkt.

Beratung für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Beratende Seelsorge

Ausbildungsziel

Die Lernziele des BG werden als erreicht vorausgesetzt

- Die Beratungsfähigkeit ist gekennzeichnet von Gleichwertigkeit, Wertschätzung, Empathie und Kongruenz
- Beratende Seelsorge unterstützt Klienten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz
- Erarbeitung von Lebensstil und Lebensmotivation mit dem Klienten
- Unterstützung des Klienten in den Herausforderungen seines Alltags
- Erkennen der Zusammenhänge zwischen vorgestelltem und eigentlichem Problem
- Erarbeitung und Einübung konkreter Lebensstil-Korrektur, Ressourcen, Mutpotenzial
- Erkennen psychischer Instabilität
- Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Bereich der Medizin, Sozialarbeit und Pädagogik
- Leben und Handeln gemäß unserer Identität und Autorität in Jesus Christus
- Integration biblischer Aspekte wie z.B. Beten, Vergebung, Segnen, Zuspruch, Trösten
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Bewusstsein der persönlichen Fähigkeiten und Grenzen als Beratender Seelsorger

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche Beratende Seelsorgearbeit

Aufbau-Pflichtseminare

A1 Frühkindliche Erinnerungen I – Archiv der privaten Logik

Das Archiv der privaten Logik. Ganzheitliches Erfassen der Persönlichkeit. Erinnerungen und ihre Bedeutung für die Lebensstilerarbeitung. Unbewusste Persönlichkeitsanteile – Erhebung, Auswertung, Korrekturansätze. Befähigungen aus meiner persönlichen Geschichte. Talente erkennen und fördern.

A2 Psychopathologie – Möglichkeiten und Grenzen der Beratung

Psychische Erkrankungen. Persönlichkeitsstörungen. Möglichkeiten der Lebensbewältigung. Beraterpersönlichkeit und Beratungsbeziehung, Möglichkeiten und Grenzen der Beratung. Zusammenarbeit mit Fachkräften. Übersicht wichtiger Psychotherapien. Stabilisierung, Steigerung der Lebensqualität. Liebe und Liebesfähigkeit.

A3 Ängste und Zwänge

Gesunde und ungesunde Angst. Individuelle Ängste und ihre Ziele. Lebensstiltypische Angst. Beziehungsängste. Angststörungen, Phobien, Panikstörungen, Zwänge. Bewältigungsansätze. Ermutigende, konfrontative und paradoxe Intervention. Förderung von Mut, Liebe, Trost, Vertrauen und Gebet als Gegenkraft der Angst.

A4 Beratung labiler und depressiver Menschen*

Begriffsklärung und Symptomatik. Klassifizierung nach Ursachen und Erscheinungsbild. Depression als „Kunstgriff der Seele“. Neurobiologische Mechanismen. Schritte in den Heilungsprozess. Informationen über Psychopharmaka. Umgang mit Suizidalität. Hochsensibilität. Verwandte psychiatrische Störungsbilder.

A5 Gesprächsführung in der Beratung

Kriterien einer guten Gesprächsführung. Erstgespräch. Arbeitsauftrag. Möglichkeiten des Spiegels. Haltung, Technik, Gesprächsfluss. Übertragung, Gegenübertragung. Widerstand. Berater-Codesatz, Selbstwahrnehmung, Kongruenz. Ermutigende Interventionsmöglichkeiten. Nachbereitung eines Beratungsgesprächs. Supervision.

A6 Stoffgebundene Süchte – Alkohol, Medikamente, Drogen**

Was ist Sucht? Nichtschädlicher Gebrauch, Missbrauch, Abhängigkeit. Ursachen von Süchten. Finalität der Sucht. Lebensstil des Süchtigen und Co-Abhängigen. Phasen des Suchtverlaufs. Rückfälle. Stabilisierung. Schritte der Hilfe. Biblisches Verständnis.

A7 System Herkunftsfamilie – Familienstellen/Familienbrett

Tendenziöse Apperzeption. Familienstellen mit Figuren (Familienbrett). Bewertungsmechanismus. Beziehungsstrukturen. Erarbeitungszyklus. Familienressourcen erschließen. Mut zur Reifung. Eigenverantwortung fördern. Patchworkfamilie. Der Heilige Geist und seine Gaben.

A8 Arbeit mit Projektionen**

Arbeit mit Projektionen. Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Mut zur eigenen Identität. Kreative Möglichkeiten im Prozess der Selbstwahrnehmung und Lösungsfindung. Erweiterung des Handlungsspielraums. Phantasie Reisen. Korrektur anhand von Gleichnissen. Prophetie.

A9 Erziehungsberatung – Jugendliche**

Pubertät, der Wandlungsprozess in die Selbstfindung. Eltern als Gegenüber der Jugendlichen. Wenn Jugendliche auffällig werden – Sinn und Zweck – Lösungsansätze. Unbewusste Ziele und Absichten des Erziehers. Fehlziele der Teenager erkennen. Familienrat – ein Weg zu guter Kommunikation, Mitverantwortung und Sozialkompetenz. Jugendliche und Sexualität.

Aufbaustufe 1 - Wahlseminare

Zugangsvoraussetzung: 12 UE Lehranalyse, 12 UE Gruppen-SV, 1 mal mit Fallvorstellung, Nachweis von 40 UE Beratungsgesprächen, Seminare A1, A5, A7, A8 **oder** Abschluss BS

A11 Lebensstilkorrektur – Veränderung und Entwicklung

Das Unbewusste. Finalanalytische Korrekturfindung. Eigenverantwortung und Mut fördern. Umstellungsphasen. Schlüssel und Codesätze. Lösungsansätze in sozialen Lebensfragen. Hemmende Interaktionen auflösen. Paradoxe Intention. Humor in der Beratung. Positive Erfahrungen einleiten. Fördernde Hausaufgaben. Biblische Vorbilder.

A13 Therapeutisches Malen in der Beratung

Nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten mit Stift und Farben. Eigenwahrnehmung intensivieren. Unbewusstes spiegeln. Gefühle erlebbar machen. Defizite, Verluste und traumatische Erfahrungen durch Farben symbolisch ausdrücken. Aufarbeiten von verpassten/verwehrtten Lebenschancen.

A17 IP-Werkzeuge in der Beratungspraxis

Lebensstilaspekte und ihre Gegenteile. Herkunftsfamilie, Projektionen, Frühkindliche Erinnerungen. IP-Werkzeuge für Entscheidungs- und Veränderungsprozessen, Ängsten- und Krisenverarbeitung, Klärung von Konflikten, Ehe- und Erziehungsberatung. Ressourcenorientiertes Beraten. Schlüsselworte.

A18 Mein persönliches Beratungskonzept

Fachliche und persönliche Voraussetzungen für eine professionelle psychosoziale Beratung. Stärken und Grenzen der eigenen Beraterpersönlichkeit. Spezifische Beratungsziele und Abgrenzungen. Kommunikationsprozesse im Beratungsverlauf. Beratungsspezifische Qualitätsstandards. Erarbeitung des eigenen individuellen Beratungskonzeptes. Marketing.

A1-A9 jeweils 16 UE

*/** zus. Zugangsvoraussetzungen auf Flyer beachten

ZERTIFIKAT

Berater für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Beratender Seelsorger für Lebensgestaltung & soziale Kompetenz

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Startseminar	24 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9	128 UE
Aufnahmegespräch/-test (2 Einheiten)	2 UE
9 Aufbau-Pflichtseminare (A1-A9, A17)	144 UE
3 GW-Seminare oder Aufbau-seminare Stufe 2	32 UE
<u>für Abschluss-BS:</u> 2 Seminare aus GW12, GW19, A12	
<u>für Abschluss-BPS:</u> GW13+GW14 o. GW13+GW18	
10 Praxistraining, mind. 5 PT-A-Aufbau	40 UE
5 Eigenreflexionen	10 UE
10 Lehranalysen	20 UE
10 Gruppensupervisionen	40 UE
mind. 5 eigene Fallvorstellungen verschiedener Klienten	
3 Einheiten Einzelsupervision	3 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	29 UE
Nachweis von 90-150 UE beratende Gespräche (Dachverbände erwarten 150 UE beratende Gespräche)	90 UE
2 Falldokumentationen mit je 6 Gesprächen	48 UE
2 prüfungsrelevante Beratergespr. im Intensivtraining	2 UE
Theoretische Prüfung, schriftlich	

Ausbildung mindestens 620 UE, Zertifikat = 20 Credits

Für den Abschluss Beratender Seelsorger werden 2 Seminare aus GW12, GW19, A12 vorausgesetzt. Für den Abschluss Berater für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz werden GW13 plus GW14 oder GW13 plus GW18 vorausgesetzt.

IGW-Studierende können sich die beiden Abschlüsse BS und BPS bei IGW im Wahlpflichtbereich mit bis zu 20 Credits anrechnen lassen.



Weiterbildung

Coach & Resilienztrainer

Voraussetzung: Abschluss CP, A1-A3, A5-A8, A11 und A17, 16UE LA, 32 GSV mit mind. 4 eigene Fallvorstellungen verschiedener Klienten, 100 UE Beratungsgespräche oder Abschluss BPS.

CRT-Seminar

A30 Resilienz Training - Psychische Widerstandskraft stärken

Belastbarkeit, Stressresistenz und mentaler Stärke. Emotionale Selbstregulation. Sieben Resilienzfaktoren. Energieräuber erkennen. Umgang mit Druck und Unsicherheit. Einfluss von Denkweisen auf Belastungen. Individuelle Stärken und Schutzfaktoren erkennen. Persönliche Ziele definieren. Fokus auf Handlungsmöglichkeiten. Problemlösekompetenz. Umgang mit Rückschlägen. Resilienz-Entwicklungsplan.

CRT-Seminar

A31 Berufliche Entwicklungsprozesse begleiten

Stärken und Entwicklungsfelder reflektieren. Coachingprozess strukturiert aufbauen. Lösungsorientierte Fragetechniken. Die professionelle Haltung eines Coaches. Berufliche Entwicklungsprozesse begleiten. Beruflicher Neuorientierung unterstützen. Coachingmethoden zur Berufs- und Karriereplanung.

CRT-Seminar

A32 Coachingaufträge, Coachingprozesse, Coachingmethoden

Coachingaufträge klären und strukturieren. Coachingprozesse dokumentieren und auswerten. Besonderheiten von Coachings im Unternehmenskontext. Konflikte im beruflichen Kontext. Kommunikationsmuster erkennen und reflektieren. Konfliktcoaching. Menschen in Belastungs- und Veränderungssituationen unterstützen. Geeignete Coachingmethoden bei Stress und Überforderung. Konstruktiv Feedback geben.

CRT-Seminar

A33 Organisations- und Strategieentwicklung

Organisationen systemisch und strategisch zu analysieren. Mach aus diversen Booten eine Flotte. Komplexe Veränderungsprozesse gestalten und begleiten. Trainings- und Entwicklungsmaßnahmen aus Organisationszielen abzuleiten. Beratungsprozesse fachgerecht planen und lenken. Karriereentscheidungen coachen.

CRT-Prüfungsmodul

Coachingprofil, Schwerpunkte, Entwicklungsplan

ZERTIFIKAT

Coach & Resilienztrainer

Aufbauend auf Abschluss CP (Seite 12)

Abschluss CP	250 UE
Aufbau: Obligatorisch A1-A3, A5-A8	112 UE
3 CRT-Seminare	48 UE
5 A-Praxistraining	20 UE
20 Einheiten Lehranalysen	20 UE
32 Einheiten Gruppensupervisionen	32 UE
10 Einheiten Gruppensupervisionen RCT	10 UE
3 Einheiten Einzelsupervision	3 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	19 UE
Nachweis von 120 UE Gespräche (Beratung/Coaching)	120 UE
Falldoku, Prüfungsmodul und Theor. Prüfung	34 UE
Prüfungsmodul	8 UE

Ausbildung inkl. Abschluss CP 670 UE, Zertifikat = 22 Credits

Aufbaustufe 2

Individualpsychologische Beratung in psychosozialen Fachbereichen Therapeutische Seelsorge Individualpsychologische Ehe- und Paarberatung

Ausbildungsziel

Die Lernziele des BS werden als erreicht vorausgesetzt

- Fachkompetente Beratung geprägt von Gleichwertigkeit, Wertschätzung, Empathie und Kongruenz
- Stärken- und ressourcenorientierte Förderung
- Unterstützung in Sozialkompetenz und Resilienz
- Erkennen und Nutzen systemischer Zusammenhänge
- Fachlicher Einsatz unterschiedlicher psychologischer Methoden
- Erziehungsberatung und Elternt raining
- Ehe- und Paarberatung
- Suchtberatung und -prävention
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Befähigung zur Führung einer psychosozialen Beratungspraxis

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche psychosoziale Beratungspraxis u.a.

Zugangsvoraussetzung: Lehrberaterempfehlung, mind. 12 UE Lehranalyse, 8 UE Gruppen-SV mit einer eigenen Fallvorstellung und Nachweis von mind. 50 UE beratenden Gesprächen oder BS-Abschluss

A10 Frühkindliche Erinnerungen - Verdichtete Lebensgeschichten

Zurückkehrendes Erinnern. Verdichtete Erfahrung und starke Gefühle. Subjektive Wahrnehmung entdecken. War Beziehung, Resonanz und Zugehörigkeit beantwortet? Erstarrte Reaktionsformen und hemmende Vermeidungsstrategien auflösen. Fremdwahrnehmung. Aussöhnung mit der Vergangenheit. Stärken der wichtigen Beziehungspersonen in mir entdecken. Ressourcenorientiert Wachstum und Korrekturprozesse fördern.

A12 Umgang mit Flüchen, Festlegungen, Okkultismus

Entstehung von Fluchwirkungen und okkulten Bindungen. Kennzeichen wahrnehmen. Sekten und Religionen. Festlegungen im Genogramm. Lossagen und Beichte. Lösen und Binden. Segnen. Die Kraft des Blutes Jesu. Leben lernen in der gewonnenen Freiheit.

A14 Rollenspiele – Training von Konfliktlösungsstrategien

Einsatz von Rollenspielen – Was, Wann, Wo, Wie. Der leere Stuhl, „Split Chair“, „Walk in“. Bibliodrama. Ganzheitliches Erleben von Konfliktsituationen. Spielerischer Zugang zu vertiefter Selbst- und Fremdwahrnehmung. Gestaltungsspielraum für neue Sicht- und Handlungsweisen. Systemische Interaktion verstehen und korrigieren. Versöhnung.

A15 Psychosomatik - Sprache der Seele

Krankheiten - Signale der Seele. Psychosomatische Modelle der Individualpsychologie. Primärkonflikt. Auswege aus dem Selbstbetrug und der irrigen Meinung. Erkennen der Sprache und der Dialektik des Körpers. Körpersignale entschlüsseln. Perspektivenwechsel und Neuausrichtung. Freundschaftlicher Umgang mit sich selbst. Mentale Gesundheit. Heilung aus biblischer Sicht.

A10-A15 jeweils 16 UE

Aufbaustufe 2 - Wahlseminare

Voraussetzung: Empfehlung des Lehrberaters, 11 A-Seminare, 16 UE Lehranalyse, 16 UE Supervision (mit 3x Fallvorstellungen), 70 UE Beratungsgespräche oder Abschluss BS

A21 Essstörungen – Tagesseminar 8 UE

Anorexia nervosa, Bulimie und Adipositas aus medizinischer, psychosomatischer und individualpsychologischer Sicht. Symptome und Auswirkungen. Teufelskreis der Sucht. Beziehungsmuster, Zielperson und Finalität. Fasten. Schritte im Beratungsprozess. Therapieansätze.

A22 Träume – Bedeutung, Deutung, praktische Anwendung

Träume - Fenster der Seele. Wegweiser zu problemlösender Korrektur. Wiederholungsträume. Typische Träume (Angst, Flucht, Fliegen, Fallen). Assoziative, integrative Traumarbeit. Tagträume. Gefühlsblockaden auflösen durch Traumarbeit. Gottes Reden im Traum.

A23 Sexueller Missbrauch

Sexueller Missbrauch – Definition, Symptome. Rechtliche Informationen. Formen sexueller Ausbeutung. Erschaffen innerer Welten. Möglichkeiten in der Beratung: Distanzieren, Stabilisieren, Reorientieren in Theorie und Praxis. Ressourcenaktivierung, Abgrenzung: Beratung/Therapie.

A25 Gefühlslebenslauf/Genogramm

Im Lebenslauf den gefühlsrelevanten Ereignissen begegnen. Lebensstiltypische Deutung und Verarbeitung. Phasen des Reifens. Lebensherausforderungen und individuelle Bewältigungsstrategien. Verbundenheit und Verstrickungen der Generationen. Schlussfolgerungen aus schmerzhaften und freudigen Ereignissen. Meine Biographie aus Gottes Sicht.

A26 Kinder und Jugendliche verstehen – Nöte erkennen, Potenziale stärken

Entwicklungsbedingte Krisen von ernsthaften Belastungen unterscheiden. Entmutigung und seelische Not frühzeitig wahrnehmen. Ressourcen stärken. Ressourcenorientierte Sprache. Eltern kompetent begleiten, Beobachtungen formulieren. Entwicklungsaufgaben. Form der Ermutigung.

A31 Verhaltenstherapeutische Standardmethoden

Verhaltenstherapeutische Grundlagen zur Behandlung von häufigen psychischen Erkrankungen. Vorstellung der Expositions- und Konfrontationstherapie. Kognitive Therapie. Methoden zur besseren Regulation von intensiven und unangenehmen Gefühlen. Die Arbeit am Körperbild.

Jeweils 16 UE

ZERTIFIKAT

Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen Therapeutischer Seelsorger

Für den Abschluss IPBS müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Ausbildungsniveau BG gilt als erreicht	200 UE
10 Aufbauseminare, aus A1-A12	160 UE
5 A-Seminare nach Wahl	80 UE
mind. 5 A-Praxistraining	20 UE
15 Lehranalysen	30 UE
15 Gruppensupervisionen	60 UE
mind. 8 eigene Fallvorstellungen verschiedener Klienten	
5 Einheiten Einzelsupervision	5 UE
Pflichtlektüre/Selbststudium	41 UE
Nachweis von 150-200 Einheiten Beratungsgesprächen	150 UE
2 Falldokumentationen mit je 8 Beratungsgesprächen	64 UE

Ausbildung 810 UE, Zertifikat = 27 Credits

Für den Abschluss IPTS sind drei der folgenden Seminare Voraussetzung: G8, GW12, GW19, A12

Für das Schweizer Diplom IPBS für den Fachtitel „Berater SGfB“ sind 200 UE Beratungsgespräche erforderlich.

Abschlussprüfung

- Theoretische Prüfung (schriftlich)
- 2 Falldokumentationen mit je 8 Beratungsgesprächen
- Beratungsgespräch mit anschließender Reflexion vor der Prüfungskommission

Der Abschluss Individualpsychologischer Berater in psychosozialen Fachbereichen ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.



Die Ausbildung erfüllt die Bedingungen zur Aufnahme als Aktivmitglied bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung (SGfB).

Weiterbildung

Individualpsychologische Ehe- und Paarberatung

Ausbildungsziel

- Kompetente Durchführung von Paargesprächen
- Förderung des WIR-Gefühls in der Ehe
- Erkennen und Bewusstmachen der Interaktionsmuster
- Verstehen und Fördern der Ehestärken
- Beratungsfähigkeit bei sexuellen Störungen, Pornografie und Sexsucht
- Aufzeigen korrespondierender Werte der Herkunftsfamilien
- Anleitung und Training einer gleichwertigen Gesprächsführung
- Förderung von Achtung, Respekt und Wohlwollen.
- Aufschlüsselung von Familiensystemen und Herbeiführen von Systemveränderungen

Voraussetzung: Teilnahme an SE2, SE3, SE5, SE6, SE7 plus

A: Abschluss IPBS/IPTS

B: Abschluss BPS/BS und das Ausbildungsniveau IPBS ist erreicht.

Zusätzlich Nachweis von 120 Beratungsgesprächen aus den vergangenen 2 Jahre.
davon 6 Klientengespräche supervidiert.

EB41 Fremdwahrnehmung fördern

Selbstwert und Fremdbild. Bewährte Instrumente wie Visualisierung sozialer Beziehungen mit Genogramm und Soziogramm. Rollenspiele und Perspektivenwechsel. Rückmeldung und Reflexion. Aktives Zuhören. Ich-Botschaften und Rückmeldeschleifen. Metakommunikation. Interaktion von Mann und Frau. Der Schatz in meinem Partner. Deine Stärken – meine Stärken.

EB42 Interaktion in der Ehe

System Ehe. Konstruktive und destruktive Verstrickungen. Intervention bei Eskalation. Positive Interaktionen stärken. Sucht, psychische Erkrankungen und CO-Abhängigkeit in der Ehe. Nähe und Distanz. Bindungsfähigkeit fördern. Gegensätzlichkeit anerkennen und befruchten. Eltern sein und Ehe. Ehevision und Eheidentität.

EB43 Intensivtraining Gesprächsführung und Tests

Gesprächsführung mit zwei Personen. Schaffen einer ermutigenden Gesprächsatmosphäre. Vermeidung von Parteinahme. Positivspirale freisetzen. Hilfreiche Test und Vorlagen für das Paar. Verständnis der Defizitbindung der Charakterstrukturen, Geschwisterkonstellation, Atmosphäre und Rollen in der Herkunftsfamilie.

EB44 Prüfungskolleg

Live-Ehegespräch mit Reflexion in der Gruppe.

Zugangsvoraussetzung: 30 UE GSV (6 x Fallvorstellung), 60 UE Beratungsgespräche mit Paaren/ Ehetemen, 6 UE LA/ESV, 1 Falldokumentation mit 4 Paargesprächen plus Selbstreflexion

EB41-EB43 jeweils 16 UE

ZERTIFIKAT

Individualpsychologischer Ehe- und Paarberater

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

A: Abschluss IPBS/IPTS

B: Abschluss BPS/BS und das Ausbildungsniveau IPBS ist erreicht.

Zusätzlich 120 Beratungsgespräche innerhalb der vergangen 2 Jahre.
plus 6 Klientengespräche supervidiert.

5 SE-Seminare SE2, SE3, SE5, SE6, SE7	80 UE
3 EB 41-43 Eheberatungsseminare	48 UE
Teilnahme AW23	16 UE
6 Gruppensupervision EB	30 UE
(mit 6 eigenen Fallvorstellungen Ehethemen)	
6 UE LA/ESV EB	6 UE
(mit eigenen Fallvorstellungen Ehethemen)	
Pflichtlektüre/Selbststudium	20 UE
• 1 Falldoku mit 4 Gesprächen Paarberatung	20 UE
• 70 UE Beratungsgespräche mit Paaren/Ehethemen	60 UE

Weiterbildung insgesamt 280 UE (Zertifikat = 9 Credits)

Abschlussprüfung

- 2 prüfungsrelevante Ehe-Beratungsgespräche im Intensivtraining Eheberatung
- 1 Falldokumentation mit Selbstreflexion

Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform).

Fortbildungen

Die Zugangskriterien und Beschreibungen finden Sie auf der jeweiligen Homepage, unter anderem auf icl-institut.org/fortbildungen

Heilpraktiker für Psychotherapie

Verantwortliche Leiterin: Andrea Günther, Bellheim

Ausbildungsziel

Wenn Sie im psychotherapeutischen Bereich selbstständig arbeiten wollen, benötigen Sie dafür eine rechtliche Grundlage. Wir bereiten Sie auf die behördliche Prüfung beim Gesundheitsamt vor.

Fortbildung Individualpsychologisch orientierte Supervision

Verantwortliche Leiterin: Andrea Günther, Bellheim

Ausbildungsziel

Die Fähigkeit entwickeln, berufliche Prozesse in der Fall- und Teamsupervision zu reflektieren und Perspektivwechsel zu ermöglichen.

Akkreditierung unserer Abschlüsse

Association of Christian Counsellors



Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung bei ACC-Deutschland und ACC Schweiz akkreditiert und steht hiermit hinter den von der DGfB entwickelten und verabschiedeten Standards für die Beraterweiterbildung.

„Beratung wird in unserer komplexen Welt immer wichtiger. Sie erstreckt sich über einen weiten Bereich unterschiedlicher Tätigkeitsfelder, von der psychologischen Beratung Einzelner und Familien bis hin zur Beratung von und in Organisationen.

Wer andere Menschen beraten will, übernimmt eine besondere Verantwortung und braucht eine fundierte Ausbildung. Deshalb haben wir, die Mitgliedsverbände der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB e.V.), verbindliche Richtlinien beschlossen. Diese Richtlinien verstehen sich als Mindeststandards, welche Mitgliedsverbände in ihren Curricula berücksichtigen.“

Die Abschlüsse BG, BPS und IPBS sind von ACC Deutschland und ACC Schweiz anerkannt.

acc-deutschland.org

acc-ch.ch

dachverband-beratung.de

ICL ist Gründungsmitglied von ACC Deutschschweiz.

Kollektivmitglied im SGfB



Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung Kollektivmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB/Swiss Association for Counselling. Diese hat zum Ziel, die Identität der Beratungsberufe zu stärken, die Qualität der professionellen Psychosozialen

Beratung zu sichern, weiterzuentwickeln und ihre wissenschaftlichen wie fachlichen Grundlagen zu fördern.

Unser Abschluss IPBS ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB akkreditiert und ermöglicht den Absolventen, Mitglied der SGfB zu werden und bei Interesse die Höhere Fachprüfung als BeraterIn im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom abzulegen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Beratung (SGfB, 2010) hält für die Psychosoziale Beratung fest: „Sie unterstützt die Eigenbemühungen einer Person, ihre Verhaltens- und Erlebensmuster weiter zu entwickeln und die persönliche Befindlichkeit, die Interaktion mit dem Beziehungsumfeld sowie die Bewältigung anstehender Lebensaufgaben zu verbessern. Psychosoziale Beratung bietet Reflexions-, Orientierungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Handlungshilfe. Sie arbeitet ressourcenorientiert und wirkt präventiv, problemlösend und entwicklungsfördernd. Ihr Angebot richtet sich an Personen und Gruppen, die ihr Leben insgesamt selbstständig bewältigen, jedoch zu einzelnen Themenbereichen und Fragen, zu Entwicklungsproblemen und Lebenskrisen Unterstützung suchen.“ www.sgfb.ch

Kooperationspartnerschaften

VpIP - Verein für praktizierende Individualpsychologie



Der Verein für praktizierte Individualpsychologie bietet seit 1990 individualpsychologischen Beratern ein großes Netzwerk zum Austauschen, Informieren und Weiterbilden.

Aufgaben und Ziele des VpIP sind:

- Die Verbreitung der Individualpsychologie und deren Grundsätze nach Alfred Adler, Rudolf Dreikurs, Erik Blumenthal und Theo Schoenaker
- Aufbau eines Netzes von individualpsychologischen Beratern und Encouraging-Trainern
- Ausbildung von Familienrat-Trainern und nach Rudolf Dreikurs
- Vermittlung für Einzelpersonen, Paare, Familien, die psychologische Unterstützung suchen
- Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Fachtagungen
- Kooperation mit Instituten und Einrichtungen, die ebenfalls die Umsetzung der Individualpsychologie fördern

Weiter Informationen unter vpip.de

Die Vorteile einer VpIP Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Homepage unter icl-institut.org/ausbildung/dachverband/vpip/

Kernelemente der individualpsychologischen Beratungs- und Seelsorgerausbildung

Die Theorie von Alfred Adler umfasst sowohl die Struktur der Persönlichkeit als auch die sozialen Fähigkeiten des Menschen. Adler war überzeugt, dass alle Probleme Beziehungsprobleme sind – zu sich selbst, zu anderen Menschen oder zur Umwelt. Sobald ein Mensch sich selbst besser versteht und Schritte der Veränderung geht, verändert sich auch das System, in dem er lebt, sei es die Partnerschaft, die Familie, das Kollegium am Arbeitsplatz, der Gemeindekontext oder ein Verein. Kern jeder Beratung ist es daher, Entwicklungsprozesse anzustoßen.

Gemeinschaftsgefühl und Gleichwertigkeit

Der Mensch ist ein soziales Wesen und kann nicht ohne andere Menschen leben. Jeder sucht seinen Platz im Leben und in der Gemeinschaft, zu der er gehört. Er möchte dazugehören. Die Voraussetzung dafür ist die Gleichwertigkeit aller Menschen. Allein durch seine Geburt hat jeder Mensch einen Platz im Leben und kann sich dessen sicher sein. Sein Wert ist ihm von Anfang an gegeben. Wer nicht damit beschäftigt ist, den eigenen Wert zu sichern oder unter Beweis zu stellen, kann sich auf der nützlichen Seite des Lebens einbringen und zum Wohl der Gemeinschaft beitragen. Dann entwickelt sich Gemeinschaftsgefühl. Dieses ist nicht angeboren, wohl aber die Fähigkeit, es zu entwickeln. Es gilt, diese bewusst zu entfalten.

Minderwertigkeitsgefühl und Kompensation

Wenn ein Mensch daran zweifelt, aufgrund seines Seins einen Platz im Leben zu haben, erlebt er sich möglicherweise als weniger wertvoll als seine Mitmenschen. Er empfindet ein Gefühl der „Minderwertigkeit“. Dieses Gefühl ist immer subjektiv und entsteht erst im Vergleich mit anderen. Wer den eigenen Wert infrage stellt, nimmt die anderen häufig als überlegen wahr. Um den empfundenen Wertverlust auszugleichen, versucht der Mensch möglicherweise, andere zu übertreffen. Dadurch entsteht jedoch kein wirklicher Ausgleich, sondern ein „Über-Ausgleich“: Er versucht, den eigenen subjektiv erlebten Mangel zu kompensieren, indem er mehr sein möchte als die anderen.

Finalität

Jedes menschliche Verhalten ist zielgerichtet. Mit seinem Handeln verfolgt der Mensch eine bestimmte Absicht. Die Blickrichtung der Finalität ist nach vorne gerichtet und damit prospektiv. Das Verhalten eines Menschen wird aus seiner Zielrichtung heraus verstanden: Die zugrunde liegende Absicht beeinflusst sein gegenwärtiges Tun. Häufig ist dieses Ziel oder diese Absicht unbewusst und bestimmt dennoch das Verhalten. Es lässt sich durch die Frage nach dem „Wozu?“ oder „Wofür?“ besser verstehen. Die finale Denkweise eröffnet dem Menschen die Möglichkeit, sich zu verändern und Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen.

Leitlinien und Lebensstil

Das Kind erlebt menschliche Gemeinschaft zunächst durch seine Familie und seine unmittelbare Umgebung. Dort findet es Orientierung und entwickelt Leitlinien für sein Handeln. Durch Versuch und Irrtum sowie durch Erfahrungen von Aktion und Reaktion lernt es, welches Verhalten für seine persönliche Lebenssituation hilfreich und sinnvoll ist. So entwickelt jeder Mensch in den frühen Lebensjahren seinen eigenen Charakter und seinen individuellen Lebensstil. Der Lebensstil ist Ausdruck einer grundlegenden Überzeugung und eines unbewussten Plans, den das Kind für die Gestaltung seines weiteren Lebens entwickelt. Dabei nutzt der Mensch bestimmte Denkmuster und innere Orientierungshilfen, die sein Denken, Handeln und Wollen beeinflussen. Daraus entsteht die persönliche Eigenart eines Menschen – die charakteristische Melodie seines Lebens..

Die private Logik

„Nicht die Tatsachen bestimmen unser Leben, sondern wie wir sie deuten.“ (Alfred Adler) In dieser persönlichen Deutung zeigt sich unsere private Logik. Die grundlegende Einstellung zum Leben ist ein wesentlicher Bestandteil dieser privaten Logik, denn sie beeinflusst, wie ein Mensch seine Erfahrungen bewertet und welche Schlussfolgerungen er daraus zieht. Daraus entstehen die Möglichkeiten und Grenzen, die er sich selbst setzt. In seiner individuellen Sichtweise liegt zugleich seine Entscheidungsfreiheit: Der Mensch kann seine Erfahrungen auf seine eigene Weise verstehen und sein Handeln entsprechend gestalten.

Die Fehlziele

Gelingt es einem Menschen innerhalb seiner privaten Logik nicht, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln, kann er Fehlziele verfolgen, um seinen eigenen Wert zu sichern.

Je stärker ein Mensch sein Minderwertigkeitsgefühl erlebt, desto ausgeprägter können die Fehlziele sein, mit denen er versucht, dieses Gefühl zu überwinden. Bei Erwachsenen zeigen sich solche Fehlziele beispielsweise in folgenden Formen:

1. Rechtfertigung und Entschuldigung eigener Schwächen , 2. Übermäßiges Streben nach Aufmerksamkeit,
 3. Streben nach Macht, Anerkennung oder (moralischer) Überlegenheit, 4. Streben nach Rache und Vergeltung
- Je stärker ein Mensch an solchen Fehlzielen festhält, desto mehr verliert er den Mut, sich den Aufgaben des Lebens zu stellen und sich konstruktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Die Lebensaufgaben

Da der Mensch auf das Zusammenleben mit anderen Menschen angewiesen ist, stehen seine persönlichen Herausforderungen immer auch im Zusammenhang mit seinen sozialen Beziehungen. Seelische Gesundheit zeigt sich darin, dass ein Mensch in den zentralen Lebensaufgaben einen für sich stimmigen und zufriedenstellenden Umgang gefunden hat. Sichtbar in Gemeinschaft und Freundschaft, Arbeit und Beruf, Liebe, Partnerschaft und Sexualität, Glaube und Gottesbeziehung.

Die Aufgabendtrennung

Zur gelebten Eigenverantwortung gehört auch eine klare Aufgabendtrennung. Sie schafft Freiheit in zwischenmenschlichen Beziehungen. Dort, wo die eigene Verantwortung endet, beginnt die Verantwortung des anderen. Die entscheidende Frage lautet: Welche Aufgabe gehört zu mir und welche gehört zu einer anderen Person? Meine Aufgabe umfasst alles, was von meinen Entscheidungen, meinem Verhalten und meiner eigenen Verantwortung abhängt. Die Aufgabe anderer Menschen ist es, selbst zu entscheiden, wie sie über mich denken, welche Entscheidungen sie treffen und wie sie auf mein Verhalten reagieren. Die Frage „Wessen Aufgabe ist das?“ hilft dabei, die eigenen Verantwortungsgrenzen wahrzunehmen und gleichzeitig die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen.

ICL Seminararbeit im Ausland

Die Ausbildung zum **Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz/Begleitenden Seelsorger** wird auch in verschiedenen Ländern und Sprachen angeboten. In einigen Ländern kann die Ausbildung bis zum **Beratenden Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz** abgeschlossen werden. Die Ausbildungsinhalte stimmen mit den in diesem Studienführer beschriebenen zum großen Teil überein.

Rumänien Verein Adesora, Bukarest

Verantwortliche Leiterin: Anne Gumpfer
www.adesora.com (rumänisch und deutsch)



INDIASIA help

Verantwortliche Leiterin: Arlette Block, Martin Wälchlin
www.indiasia-help.org
walchlinmartin@indiasia-help.org



Paraguay – Instituto Cristiano de Psicología Individual (ICPI)

Verantwortliche Leiter: Ute & Hans Baumann, Betty Kehler, Elli Toews
www.icl.org.py
info@icl.org.py



Peru – ICL Instituto Cusco

Verantwortliche Leiterinnen: Janet Huillcanina, Maja Dätwyler
iclperu2021@gmail.com



EuroAsien „UNICO ICL Ministry e.V.“

Verantwortliche Leiter: Anna und Artur Zeiser
www.paraklese.org
info@paraklese.de

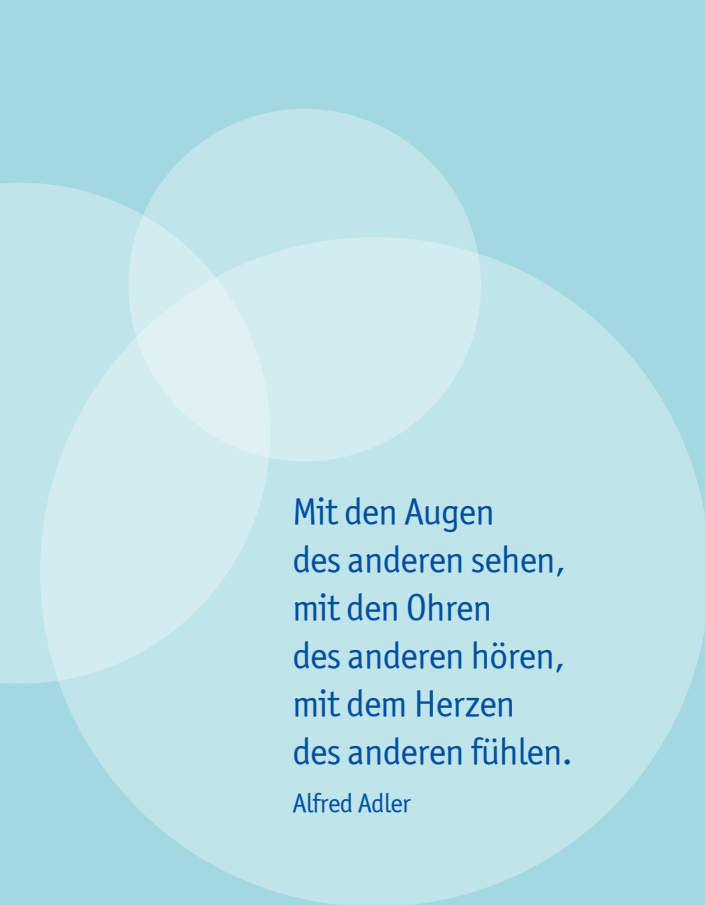


Die Leitung wird jeweils durch ein engagiertes Team aus Referenten, Gesprächspartnern, Supervisoren und Lehrberatern unterstützt.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter icl-institut.org/seminare/seminare-im-ausland

Impressum

Redaktion	Katharina Schmidt
Layout	Dieter Betz (Cover Design und Beratung), Cornelia Rhein
Titelfoto	kate-sept2004/iStock
Fotos	Dieter Betz, ICL-Archiv



Mit den Augen
des anderen sehen,
mit den Ohren
des anderen hören,
mit dem Herzen
des anderen fühlen.

Alfred Adler